



ballenberg
kurse.ch

JAHRESBERICHT 2012



JAHRESBERICHT 2012

1. Wort des Präsidenten Peter Knutti

2. Rückblick Adrian Knüsel, Leiter

3. Projekte im Kursjahr 2012

- 3.1. IKE Immaterielles Kulturerbe
- 3.2. Handwerk und Denkmalpflege
- 3.3. EU-Projekt Alphouse.eu, Abschluss
- 3.4. Kompetenzzentrum traditionelles
Handwerk Ballenberg

4. Prix Jumelles zum Vierten

5. Beiträge, Partner

6. Jahresrechnung 2012

- 6.1. Allgemeiner Bericht zur Jahresrechnung 2012
- 6.2. Kommentar zur Betriebsrechnung
Kurszentrum Ballenberg
- 6.3. Jahresrechnung Stiftung

7. Persönlichkeiten

8. Zahlen und Statistik

9. Revisionsberichte

- 9.1. Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg, Brienz
- 9.2. Vereinigung der Gönner des Kurszentrums
Ballenberg

Bilder: Nina Mann, Adrian Knüsel

Layout: Margret Omlin

1. WORT DES PRÄSIDENTEN PETER KNUTTI

Mit dem Jahresbericht 2012 verabschiede ich mich als Präsident der Stiftung und als Vorsitzender des Vorstandes Kurszentrum Ballenberg. Elf Jahre sind gut und genug; Zeit, das Amt in andere Hände zu geben. Mit Beat Wenger konnte ich dem Stiftungsrat einen kompetenten und vor allem engagierten Nachfolger vorschlagen, der sich im Handwerk gut auskennt, in der Berufsbildung stark vernetzt ist und – ich kenne ihn schon lange – für frischen Wind sorgen wird.

Ich freue mich, dass ich auf eine Zeit zurückblicken kann, in der sich das Kurszentrum Ballenberg kontinuierlich weiterentwickelt hat und schweizweit ein gutes Renommee aufbauen konnte, wenn es um den Erhalt und die Vermittlung von traditionellem Handwerk geht.

Ich blicke auf eine Phase mit Fortschritten und Rückschlägen zurück, die alle Beteiligten in ihrer Kreativität und Belastbarkeit herausgefordert haben:

So stand etwa bei meiner Amtsübernahme der Rückzug der finanziellen Unterstützung durch die Stifterin Schweizer Heimatwerk zur Diskussion. 2003 fand also aus finanziellen Gründen die materielle Unterstützung ein Ende. Es blieb bei der ideellen und personellen Zusammenarbeit, die bis heute andauert.

2012 war ein weiterer empfindlicher finanzieller Verlust zu verzeichnen – das Seco muss aufgrund einer gesetzlichen Änderung nach 15 Jahren regelmässiger Betriebsbeiträge die Unterstützung von jährlich zirka 100'000 Franken streichen.

Demgegenüber hat uns die Ratifizierung der Unesco- Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes neue Perspektiven eröffnet. Wir hatten seit Beginn meiner Amtszeit an einer Neuausrichtung des Kurszentrums gearbeitet. Damit verfügten wir über ein zukunftsweisendes Konzept.

Auf dieser Grundlage waren wir bereit, zusammen mit dem Freilichtmuseum das «Kompetenzzentrum traditionelles Handwerk Ballenberg» zu gründen, das ab 2013 mit einer 50-Prozent-Stelle besetzt werden

kann. Die Kooperation zwischen Freilichtmuseum und Kurszentrum ist Ausdruck einer positiven Entwicklung in den letzten Jahren und setzt ein deutliches Zeichen für die Zukunft.

Andere und besondere Ereignisse meiner Präsidentschaft waren bestimmt die Einrichtung des von der Fondation Jumelles gestifteten «Prix Jumelles» zur nachhaltigen Förderung des Zwecks unserer Institution, der Bau der Mediathek dank der Zuwendung einer sehr grosszügigen Einzelperson, der Einbau des Lifts für mobilitätsbehinderte Kursteilnehmende und nicht zuletzt die wiedererlangte Steuerbefreiung nach vierjährigen zähen Verhandlungen. Besonders berührt hat mich, dass ein kinderloser Mann, Handwerker und bescheidener Einwohner von Hofstetten uns sein Hüsi vermachte. Dieses konnten wir sinnvoll verwerten und den Erlös unserem Stiftungszweck zuführen.

Das vergangene Berichtsjahr war, trotz nicht einfacher Umstände, ein gutes Jahr. Sie finden in diesem Jahresbericht eine ausführliche Darstellung der unterschiedlichen Tätigkeiten und Resultate.

Unser Kurszentrum ermöglicht unzählbare Begegnungen, so auch mir. Ich verzichte deshalb auf die namentliche Erwähnung von ausgewählten Personen. Die sehr unterschiedlichen – kurzen und langen, grossen und kleinen – Engagements von vielen Einzelnen machen unser Zentrum aus. Ich danke also besonders:

- der Equipe im Kurszentrum, welche die Geschäfte so gut führt und auf Probleme immer wieder mit Fantasie und Einsatz reagiert
- den Kursleitenden, die dem Kurszentrum mit ihrem handwerklichen Können und Vermittlungsgeschick ein Gesicht geben
- den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und im Stiftungsrat, die sich behutsam um das Kurszentrum kümmern – und mit denen die Zusammenarbeit immer angenehm war

– den zahlreichen Gönnerinnen und Sponsoren, die mit ihren kleinen, mittleren, etwas grösseren und auch sehr grossen Spenden dazu beitragen, dass es das Kurszentrum überhaupt gibt

- der Vereinigung der Gönner, welche die Spenderinnen und Spender betreut, informiert und motiviert
- und schliesslich allen Teilnehmenden, die unserem Tun einen Sinn geben.

Ich selber werde der Stiftung sehr gerne als einfacher Stiftungsrat erhalten bleiben, ziehe mich aber von den besonderen Aufgaben, die mit der Rolle des Präsidenten verbunden sind, zurück. Nach elf Jahren ist es Zeit für einen Wechsel im Kurszentrum Ballenberg, und ich übernehme ein neues Ehrenamt als Präsident des Swiss Jazz Orchestra.

Ich bitte Sie, sich weiterhin für das Kurszentrum Ballenberg einzusetzen. Das Engagement für diese Bildungseinrichtung lohnt sich, in vielerlei Hinsicht.

Herzlichen Dank für die anregenden elf Jahre
Ihr Peter Knutti ■

2. RÜCKBLICK DES LEITERS ADRIAN KNÜSEL

Im vorliegenden Bericht werden einzelne Projekte, die uns 2012 beschäftigt haben, unter Ziffer 3 ausführlich beschrieben. In meinem persönlichen Rückblick erlaube ich mir, einige Arbeiten und Veranstaltungen hervorzuheben, die nicht als eigentliche Projekte gelten, wie wir sie weiter unten aufführen.

Erstmals konnten wir 2012 auf Anfrage des Sozialamtes Obwalden einen **Musterarbeitsplatz** anbieten.

«Arbeit zur Zeitüberbrückung ist ein Integrationsversuch im Rahmen der sozial-beruflichen Rehabilitation. Es handelt sich um eine Beschäftigungsmassnahme zur Erhaltung der Tagesstruktur und wird zum Aufbau der Eingliederungsfähigkeit für Menschen mit einer Beeinträchtigung verstanden.» Dank guter Kooperation des gesamten Teams konnte ein solcher Arbeitsplatz geschaffen werden. Wir erhielten Hilfe im Sekretariat, bei allgemeinen Unterhaltsarbeiten im Bereich der Bibliothek und der Materialmustersammlung. Für alle Beteiligten war es eine bereichernde Begegnung und eine wertvolle Erfahrung.

Der **Kursleitertag** stand dieses Jahr im Zeichen der sozialen Medien. Sind Facebook, YouTube, Blogs und Twitter Themen mit denen wir uns in Zukunft ebenfalls auseinandersetzen müssen? Rianne Biesters, Cutterin und Marketingfachfrau bei HP, führte mit viel Elan in diese Thematik ein. Es entstanden in der Folge kleine Filmbeispiele, die unsere Stärken auf spielerische Weise darstellten. Eine längerdauernde Weiterbildung zum Thema «Kürzestfilme» respektive «Dokumentation» ist geplant.

Erstmals konnte 2012 ein **Bildungsgang Schmieden** abgeschlossen werden. Die Ausstellung wurde gleichzeitig mit jener des Bildungsgangs Filz durchgeführt. Trotz der offensichtlichen Gegensätzlichkeit der Themen und Materialien ergänzten sich die beiden Präsentationen gut. Niklaus Maurer als Initiant des ersten Bildungsganges Schmieden ist hier lobend zu erwähnen.

Die wohl vielfältigste Veranstaltung im 2012 war das **Wollsymposium**. Die zweitägige Veranstaltung zog über 75 Interessierte an. Martha Angehrn, Kursleiterin Filz, organisierte Referentinnen und Referenten, die den Rohstoff Wolle aus den verschiedensten Blickwinkeln und in all seinen vielfältigen Qualitäten ausleuchteten. Vom Strickpullover bis zur zukunftsweisenden Isolationswatte wurde das Material ins Zentrum einer sehr wert- und nachhaltigen Diskussion gestellt. Claudia Cattaneo, neu im Stiftungsrat der Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg, engagierte sich als umsichtige Tagungsbeobachterin.

Zitat aus der Einladungskarte:

«Würde eines Tages berichtet, dass eine Textilfaser entdeckt worden sei, die unter freiem Himmel oder in einfachen Gebäuden mit geringem Energieverbrauch und ohne gefährliche Abfallprodukte erzeugt werden kann, dazu noch in verschiedenen Feinheiten und Längen, unser Interesse wäre geweckt. Würde weiter bekannt, die Faser sei leicht zu veredeln, zu färben und mit anderen Fasern zu mischen, sei giftfrei und hautfreundlich, elastisch, lärmdämmend, wärme- und feuchtigkeitsausgleichend, schmutz- und wasserabstossend, schwer entflammbar, leicht zu reinigen und fast knitterfrei, wieder verwendbar und hundertprozentig biologisch abbaubar, welchen Namen würden wir dieser Faser geben? Wahrscheinlich würde man von einer Wunderfaser sprechen. Wolle ist also ein echtes Naturprodukt und stammt vom lebenden Schaf.»

Kerstin Gustafsson und Alan Waller
Schwedische Wollexperten

Bereits zum zweiten Mal konnten wir vom 20. bis 24. August 2012 das **Design-Camp** durchführen. Unterstützt wurde diese Woche von Luzern Design, Luzerner Kantonalbank, CAS Generalunternehmung, VSSM, GIBZ Gewerblich industrielles Bildungszentrum Zug, Ideales Heim und Konzeptforum. Unter der

Leitung von Walter J. Zürcher erarbeiteten die 20 Teilnehmenden interessante Projekte zu den Themen «Wohn- und Lebensraum». Das Design Camp wird auch 2013 wieder durchgeführt: Thema: «Kleinsthäuser, mobiles Wohnen, Unterkunft!»

Aus dem **regulären Kursprogramm** haben wir 129 Kurse mit 1'081 Teilnehmenden durchgeführt.

Mein herzlicher **Dank** gilt meinem Team und allen Kursleiterinnen und Kursleitern. Sie schaffen die Verbindung, zwischen ihrem Können und dem Willen der Kursteilnehmenden Neues zu lernen. ■

3. PROJEKTE IM KURSJAHR 2012

3.1. IKE Immaterielles Kulturerbe

Das Kurszentrum Ballenberg wurde vom Amt für Kultur des Kantons Bern als Projektpartnerin mit der dritten Phase der Erstellung der Liste des immateriellen Kulturerbes beauftragt.

Die Recherche und die Projektarbeit konnten extern an Corinne Kramer vergeben werden. Wiederum war die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur, vertreten durch Michel Wyss, vorbildlich. Die Arbeiten konnten per Ende Jahr abgeschlossen werden.

3.2. Handwerk und Denkmalpflege

Das Kurszentrum Ballenberg berät im Projekt zusammen mit Fischer & Sievi Advokatur, Bern, als Teil der neu eingerichteten Geschäftsstelle die interessierten Handwerkerinnen und Handwerker. Orientierungsabende im Baumeisterzentrum Effretikon und in der Holzbaufachschule Biel konnten mit zirka 100 Interessierten durchgeführt werden. Neben der Erfassung der Adressen, gehört auch die Kontrolle der Anmeldungs dossiers, das Erstellen der Klassenlisten und Auskünfte aller Art zu den vertraglich geregelten und vom Trägerverein abgegoltenen Leistungen. Da es sich hier um ein Pilotprojekt handelt, wurde Claudia Scorza in all ihren Fähigkeiten gefordert.

Der erste Lehrgang konnte im Sommer 2012 mit zwei Klassen begonnen werden; eine Gruppe startete an der Holzbaufachschule in Biel, eine zweite im Ausbildungszentrum der Luzerner Schreiner in Rothenburg.

Im Rahmen der fachübergreifenden Module waren beide Klassen für zwei Tage Gast im Kurszentrum Ballenberg und im Freilichtmuseum Ballenberg. Hier war die wissenschaftliche Abteilung des Museums gefordert, da die Teilnehmenden zu einzelnen Ausstellungsobjekten detaillierte Informationen und Dokumentationen erstellten und um entsprechende Mithilfe von Seiten der Mitarbeitenden des Freilichtmuseums Ballenberg baten.

3.3. Kurszentrum Ballenberg hat Beobachterstatus im EU-Projekt Althouse.eu, Abschluss

Das Projekt Althouse.eu konnte per Ende 2012 abgeschlossen werden. In Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg entstand das «Handwerk 3/12 zur Ästhetik der Solaranlagen». Gemeinsam mit allen Projektbeteiligten konnte zudem die Publikation Althouse.eu, Alpine Building Culture and Energieefficiency (ISBN 978-3-934024199) herausgegeben werden. Unser Beitrag findet sich auf Seite 102.

Die Publikation ist viersprachig erschienen (e, d, i, f).

Das Projekt wird eine Fortsetzung finden in «AlpBC». Das Kurszentrum Ballenberg ist wiederum eingebunden. Die Projektleitung übernimmt Daniela Christen, Kompetenzzentrum traditionelles Handwerk Ballenberg.

3.4. Kompetenzzentrum traditionelles Handwerk Ballenberg

Kurz vor dem Jahreswechsel konnte die neue Stelle für das Kompetenzzentrum traditionelles Handwerk Ballenberg ausgeschrieben werden. Wir freuen uns, Ihnen hier die neue Leitung dieses Gemeinschaftsprojekts Kurszentrum Ballenberg und Freilichtmuseum Ballenberg vorstellen zu können.

Ab 1. April 2013 übernimmt Daniela Christen den Aufbau und die Leitung des Kompetenzzentrums traditionelles Handwerk. Aufgewachsen in einer Handwerkerfamilie, hat sie selbst einen anderen Berufsweg gewählt: nach einer kaufmännischen Ausbildung und anschliessender Matura auf dem zweiten Bildungsweg hat sie Sprachen an der Universität Basel studiert. Sie freut sich darauf, ihre vielfältigen Erfahrungen in das Kompetenzzentrum einzubringen: «Ich bin sehr gespannt auf die neue Aufgabe. Es reizt mich, gemeinsam mit dem Kurszentrum und dem Freilichtmuseum Ballenberg, die schon vielfältige Vorarbeit in diesem Bereich geleistet haben, das Kompetenzzentrum aufzubauen und es zu einer wichtigen Anlaufstelle für das

traditionelle Handwerk zu machen. Für mich persönlich wird es eine grosse Entdeckungsreise und ich freue mich besonders auf die Begegnungen mit Handwerkerinnen und Handwerkern und den Mitarbeitenden der beiden Ballenberginstitutionen.»

Das Kompetenzzentrum traditionelles Handwerk Ballenberg wird durch Projektbeiträge des Bundesamtes für Kultur unterstützt. ■

4. PRIX JUMELLES ZUM VIERTEN AUS DEM JURYBERICHT:

Für die Kategorie «**l'intelligence de la main**» gingen 48 Dossiers, für «**le transfert du savoir-faire**» 10 Dossiers ein. Bis auf wenige Ausnahmen erfüllten alle Dossiers die Bedingungen der Ausschreibung.

Die Jury, bestehend aus Barbara und Elisabeth Schürer, Fondation Jumelles Bern, Ortrud Nicoloff, Galeristin und Gestalterin Yverdon-les-Bains, Mathias Haupt, Verleger, Bern und Adrian Knüsel, Keramiker und Leiter Kurszentrum Ballenberg, Luzern, tagte am 13. und 14. Juni 2012 auf dem Mont Vully. Die Jury ist begeistert von der guten Qualität und der umfassenden Bandbreite der Themen der eingesandten Dossiers. Sowohl alle Landesteile als auch alle Alterskategorien sind vertreten. Nur wenige Dossiers sind allein aufgrund mangelnder Qualität ausgeschlossen worden. Ferner hat die Jury Diplomabschlussarbeiten, die im Rahmen von Hochschulausbildungen entstanden sind, trotz hochstehender Qualität zurückgewiesen. Ebenfalls konnten Eingaben, die Installationen im Bereich der freien Kunst zeigen, nicht berücksichtigt werden.

Die Jury dankt aber ausdrücklich allen Einsendern und Teilnehmenden und wünscht eindringlich, dass die Nichtnominierten weiter an den vorgelegten Projekten arbeiten und bei künftigen Ausschreibungen des Prix Jumelles sich wieder bewerben mögen.

Es stehen für beide Kategorien je CHF 10'000.– als Preisgeld zur Verfügung. Im Rahmen der Ausstellung vom 8. und 9. September 2012 wurden alle nominierten Arbeiten und Projekte im Kurszentrum Ballenberg vorgestellt.

Der Prix Jumelles 2012 – Kategorie «L'intelligence de la main» geht an Thomas Neeser, Werklehrer, Velobauer, Zürich.

Mit Thomas Neeser zeichnet die Jury einen Gestalter aus, der bereits zum zweiten Mal an einem Prix-Jumelles-Wettbewerb nominiert wurde. Sie würdigt mit dem heutigen Preis den Zürcher Tüftler, der mit «Vue

des Alpes» ein Fahrrad baut, das die neuesten Komponenten der Fahrradtechnologie berücksichtigt. Dazu gehört namentlich auch die ästhetische Integration innovativer, elektrischer Hilfsmotoren. Die Jury anerkennt im Werk Neesers ebenso das zeitgenössische Design, die grosse Affinität zum Detail und die perfekte Funktionalität. Beeindruckt ist die Jury schliesslich von der Tatsache, dass es dem Preisträger in den letzten Jahren gelungen ist, seine Fahrräder weiterzuentwickeln und zu perfektionieren.

Der Prix Jumelles 2012 – Kategorie «Le transfert du savoir-faire» geht an Nathalie Pellon, Textildesignerin und Buchautorin, Bern

Mit Nathalie Pellon und ihrem Buch «klein kariert» zeichnet die Jury ein Lehrmittel aus, das nicht nur Textildesignerinnen und –gestalter als Grundlage für ihr eigenes Schaffen dienen wird. Für Designer und Designerinnen, die sich mit Dekor im zwei- oder dreidimensionalen Bereich beschäftigen ist «**klein kariert**» eine hervorragende Inspirationsquelle wie Möglichkeiten zur Musterfindung angegangen werden können. Nathalie Pellon ist es gelungen, eine beeindruckende Anzahl von Musterbeispielen zu vereinigen und sie in klar strukturierter, anschaulicher und lustvoller Form in Bild und Text zu präsentieren. Das Buch ist im Haupt Verlag, Bern, Stuttgart, Wien erschienen. ■

5. BEITRÄGE, PARTNER

- Im Berichtsjahr 2012 fehlt erstmals der Beitrag des Seco über CHF 100'000.–. Der Ausfall dieser namhaften Zuwendung stellte für die Budgetverantwortlichen eine besondere Herausforderung dar.
- Die Emmental Versicherung hat wiederum den Betrag von CHF 20'000.– beigesteuert. DANKE!
- Die Fondation Jumelles vergibt zum vierten Mal den Prix Jumelles im Kurszentrum Ballenberg. (siehe Ziffer 4.) ■

6. JAHRESRECHNUNG 2012

6.1 Allgemeiner Bericht zur Jahresrechnung 2012

Betrieb

Die Betriebsrechnung des Kurszentrums Ballenberg schliesst mit einem Minus von CHF 12'133.05 (budgetierter Verlust CHF 56'000.-).

Der Beitrag der Stiftung von CHF 30'000.- ist in Anspruch genommen worden.

6.2. Kommentar zur Betriebsrechnung Kurszentrum Ballenberg

Ertrag Betrieb

Der Gesamtertrag von CHF 1'021'441.55 (Vorjahr CHF 1'059'248.80) liegt leicht über der Budgetvorgabe von CHF 960'000.-. Die Erträge aus Kursgeldern liegen mit CHF 620'494.80 (Vorjahr CHF 702'711.40) leicht unter der Budgetvorgabe von CHF 640'000.-. 2011 zeigt sich also als herausragendes Betriebsjahr!

Aufwand Betrieb

Der Gesamtaufwand beträgt CHF 1'033'574.60 (Vorjahr CHF 1'062'023.95).

Der Werbeaufwand fiel mit CHF 127'047.45 (Budget: CHF 80'000.-) deutlich höher aus. Die Mehrkosten wurden teilweise durch Beiträge der Fondation Jumelles kompensiert (Div. Einnahmen).

Personalaufwand

Der Personalaufwand für Kursleiter und Team beträgt CHF 695'883.05 (Vorjahr CHF 754'886.35).

Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand beträgt total CHF 337'691.55 (Vorjahr CHF 307'137.60).

Hauszeitung Handwerk

Der Ertrag aus Abonnements für die Hauszeitung Handwerk beträgt CHF 21'660.25 (Vorjahr CHF 25'200.35).

Die Ausgabe von Handwerk (3/12) stand im Zeichen der engen Kooperation im Rahmen des Projekts

Alphouse.eu und dem Energieinstitut Vorarlberg. Das Thema des Heftes ist die Ästhetik der Solaranlagen auf Hausdächern und ihre Wirkung im Landschaftsbild (siehe 3.3.).

Vereinigung der Gönner

Die Vereinigung der Gönner erzielt im Berichtsjahr einen Gesamtertrag von CHF 186'284.50. Damit liegt das Resultat deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres von CHF 128'355.10. Der Betriebsrechnung 2012 des Kurszentrums Ballenberg wurden Beiträge von CHF 199'445.40 überwiesen (Vorjahr CHF 103'190.60). Die spezielle Sammelaktion Stolpersteine zu Pflastersteinen (365 Personen zahlen CHF 366.-) übertraf mit 240 Zahlungen all unsere Erwartungen.

Diese Sammelaktion hatte zum Zweck, den Wegfall des Seco-Beitrages zu kompensieren. Deshalb wurden CHF 199'445.40 anstelle von den budgetierten CHF 120'000.- an das Kurszentrum überwiesen.

Der Sammlungsaufwand betrug CHF 5'956.25. Dieser Aufwand ist deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahr, da das Fundraising fast vollständig in Eigenleistung erarbeitet wurde.

Die Jahresrechnung 2012 der Vereinigung der Gönner weist einen Verlust von CHF 20'795.35 aus. Das Eigenkapital der Vereinigung der Gönner beträgt per 31.12.2012 CHF 34'128.48. ■

**Erfolgsrechnung 2012
mit Budget und Vorjahresvergleich**

Betriebsrechnung Kurszentrum

Ertrag	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Kursgelder	620'494.80	640'000.00	702'711.40
Materialgeld	47'452.75	50'000.00	46'662.35
Beiträge Seco	0.00	0.00	104'400.00
Betriebsbeitrag Stiftung	30'000.00	30'000.00	0.00
Einnahmen Zeitschrift	21'660.25	20'000.00	25'200.35
Einnahmen Cafeteria	31'967.35	30'000.00	28'313.20
Div. Einnahmen	70'421.00	70'000.00	48'770.90
Beitrag Gönnervereinigung	199'445.40	120'000.00	103'190.60
Total Ertrag	1'021'441.55	960'000.00	1'059'248.80
Aufwand			
Kursmaterial	42'565.55	40'000.00	45'785.05
Aufwand Kursteilnehmer	27'049.20	25'000.00	18'430.00
Eintritte/Führungen KT	12'532.00	12'000.00	12'052.00
Lohnaufwand Team	376'287.50	365'000.00	394'958.30
Lohnaufwand Kursleiter	255'734.00	250'000.00	305'140.30
Sozialleistungen	67'081.55	60'000.00	69'755.85
Übriger Personalaufwand	45'733.80	50'000.00	80'105.90
Rückerstattungen an Lohnaufwand	-48'953.80	0.00	-95'074.00
Total Personalaufwand	695'883.05	725'000.00	754'886.35
Mietaufwand	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Unterhalt Betriebsinventar	13'686.60	15'000.00	7'328.40
Gebühren/Sachversicherungen	2'815.40	5'000.00	3'281.20
Raumaufwand	26'572.15	20'000.00	24'321.05
Verwaltungsaufwand	43'206.80	50'000.00	48'218.90
Werbung	127'047.45	80'000.00	104'394.45
Div. Betriebsaufwand	19'633.55	20'000.00	20'237.35
Finanzaufwand	887.45	2'000.00	1'175.05
Abschreibungen Betriebsinventar	9'695.40	10'000.00	9'914.15
Total Aufwand	1'033'574.60	1'016'000.00	1'062'023.95
Verlust	-12'133.05	-56'000.00	-2775.15

**Stiftungsrechnung 2012
mit Budget und Vorjahresvergleich**

Stiftungsrechnung

Stiftungsertrag	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Mietzins Kursgebäude	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Ertrag aus Stiftungskapital	6'307.50	6'000.00	9'570.45
Div. Ertrag	0.00	0.00	11'500.00
Total Ertrag	18'307.50	18'000.00	33'070.55
Stiftungsaufwand			
Zuweisung an Betr-Rg Kurszentrum	30'000.00	30'000.00	0.00
Zuweisung an Unterhaltsfonds			
Kursgebäude	0.00	0.00	0.00
Aufwand Liegenschaft	1'651.65	5'000.00	11'526.40
Div. Stiftungsaufwand	9'411.95	10'000.00	12'983.20
Allg. Sachaufwand	2'994.35	3'000.00	2'220.15
Sachversicherung	2'822.35	3'000.00	2'920.85
Bankzinsen und Spesen	12.90	200.00	12.90
BR-Zins	2'655.00	2'700.00	2'665.00
Div. Aufwand	3'433.30	3'500.00	2'139.00
Total Aufwand	52'981.50	57'400.00	34'467.50
Verlust	-34'674.00	-39'400.00	-1'397.05

6.3. Jahresrechnung Stiftung

Die Stiftungsrechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 34'674.- ab (Vorjahr CHF -1'397.05).

Stiftungskapital

Das konsolidierte Stiftungskapital beträgt nach Verrechnung der Verluste 2012 per 31.12.2012 CHF 424'581.40, Vorjahr CHF 471'388.45.

Ertrag

Neben dem Mietertrag aus dem Kursgebäude von CHF 12'000.- beträgt der Ertrag aus dem Stiftungskapital noch CHF 6'307.50.

Aufwand

Der allgemeine Sachaufwand beträgt CHF 52'981.50.

Kommentar Bilanz Stiftung:

Aktiven

Die Finanzanlagen und Darlehen betragen CHF 668'425.65. Der Buchwert für das Kursgebäude beträgt CHF 1.-. (CHF 3'113'116.05 wertberichtigt).

Passiven

Der Unterhaltsfonds für das Kursgebäude beträgt per 31.12.2012 CHF 43'500, unverändert. ■

Konsolidierte Schlussbilanz
Kurszentrum/Stiftung per 31.12.2012

	Konsolidierte Bilanz per 31.12.2012	Konsolidierte Bilanz per 31.12.2011
Aktiven		
Flüssige Mittel	42'931.85	64'962.55
Forderungen	44'665.25	28'267.80
Kto-Krt Kurszentrum-Stiftung		0
Aktive Rechnungsabgrenzung	50'579.65	44'116.90
Total Umlaufvermögen	138'176.75	137'347.25
Finanzanlagen		
Schulgebäude	3'113'116.05	
WB Schulgebäude	-3'113'115.05	1.00
Betriebsinventar	267'133.45	
WB Betriebsinventar	-227'433.45	38'850.00
Total Anlagevermögen	707'276.65	707'131.00
Total Aktiven	845'453.40	844'478.25
Passiven		
Kreditoren	63'051.60	66'410.40
Gutscheine/Vorauszahlungen Kunden	166'049.00	122'308.00
Kto-Krt Kurszentrum-Stiftung		
Passive Rechnungsabgrenzung	14'600.00	7'200.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten	243'700.60	195'918.40
Rückst. für Ausbau Kursgebäude	3'671.40	3'671.40
Rückst. für Projektarbeit KZ	70'000.00	70'000.00
Rückst. für Konjunkturschwankungen	60'000.00	60'000.00
Rückst. Unterhaltsfonds Gebäude	43'500.00	43'500.00
Total Fremdkapital	420'872.00	373'089.80
Stiftungskapital	471'388.45	475'560.65
Verlust Stiftungsrechnung	-34'674.00	-1'397.05
Verlust Betriebsrechnung KB	-12'133.05	-2'775.15
Total Eigenkapital	424'581.40	471'388.45
Total Passiven	845'453.40	844'478.25

7. PERSÖNLICHKEITEN

Frédéric Helfer- Rupp, unser langjähriger Kursleiter (Strohhut knüpfen) und Gründer der Schweizerischen Strohstiftung, ist nach Krankheit am 22. Mai 2012 friedlich entschlafen. Wir halten ihn in sehr guter und freundschaftlicher Erinnerung.

Kursleiterinnen und Kursleiter 2012: Hada Ahmed, Ruth Amstutz, Martha Angehrn, Christina Baur, Martin Benz, Regula Berger-Haupt, Gian-Luca Bernasconi, Markus Binggeli, Thomas Birve, Thomas Blank, Luzia Borer, Kathrin Bracher, Eugen Bühlmann, Annemarie Bürgi, Heinz Bürgin, Mina Clavuot, Nando Crivelli, Alexander Curtius, Kathrin Dardel, Martin Eugster, Silvia Falett, Peter Faust, Caroline Felber, Bruno Fischer, Marianna Forrer, Christian Fotsch, Cristina Fröhlich, Paul Fuchs, Anna Furrer, Kurt Furrer, Claudia Gemein, Christian Golfetto, Kurt Grossniklaus, Max Hächler, Luc Haltmeyer, Karin Havlicek, Horst Heinel, Otto Helbling, Liselotte Helfer, Alois Hermann, Eduard Indermaur, Stefan Jakob, Jorie Johnson, Claire Joseph-Greusing, Franz Kälin, Ueli Kehrl, Claudio Knöpfli, Adrian Knüsel, Matthias Kofmehl, Marianne Kohler, Evelyn Krapf, Ralph Künzler, Ruth Läng, Alois Langenegger, Urs Lareida, Maria Lehner-Müller, Urs Lippert, Sieglinde Ludes, Hanna Lukes, Rochus Lussi, Niklaus Maurer, Markus Metzger, Monique Millard-Helfer, Paul Ming, Andrea Mötteli, Ricarda Müller, Ursula Müller-Hiestand, Antoinette Nell-Enzler, Christine Neyer, Katharina Osterwalder, Jane Perryman, Josette Pijnenborg, Roman Räss, Erika Rohrbach, Urs Röösl, Johanna Rösti-Bühler, Ruth Ruef, Jenny Scheidegger, Beat Schild Kessler, Bernhard Schläfli, Dieter Schneider, Markus Schwab, Elsa Schwarzer Hirsig, Erika Stauffer, Ursula Suter, Hermes Thöni, Patrick Thurston, Tabea Tucharland, Doris Utz, Bernard Verdet, Therese Vöglin, Christian Völlmin, Beat von Deschwanden, Barbara Wälchli Keller, Martin Wallimann, Christoph Wegelin, Regula Wernli, Matthias Wetter, Matthias Wickli, Walter Zürcher.

8. ZAHLEN UND STATISTIK

Die Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg ist ein Gemeinschaftswerk des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg und der Genossenschaft Schweizer Heimatwerk mit Sitz in Zürich.

Stiftungsrat: Peter Knutti, Kerns, Präsident*; Dr. Edwin Huwyler, Sarnen, Vizepräsident* (Rücktritt infolge Pensionierung: Juni 2012); Sophie Albers*, Zürich; Susanne Bernasconi-Aeppli, Zürich; René Barmettler, Ennetbürgen; Claudia Cattaneo, Zürich (ab Juni 2012); Yves Christen, Vevey, Dani Duttweiler, Burgdorf, Peter Eberhard, Zürich, Robert Galliker*, Beromünster, Ursula Haller, Thun; Matthias Haupt*, Zollikofen; Jens W. Jacobs, Zumikon; Res Marty, Altendorf; Arthur Moser, Konolfingen; Dr. Katrin Rieder*, Bern (ab Juni 2012, ex officio neu Mitglied des Stiftungsrates und des Vorstandes); Walter Trauffer, Hofstetten (Rücktritt infolge Pensionierung: Juni 2012).

(*Vorstand)

Die **Vereinigung der Gönner des Kurszentrums Ballenberg** trägt einen Teil des Betriebsdefizits: Ursula Haller, Thun, Präsidentin; Mitglieder: Dr. Katrin Rieder, Bern; Sekretariat: Claudia Scorza.

Team Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk: Adrian Knüsel, Leiter; Silvia Jaun, Sekretariat; Claudia Scorza, Sekretariat und Vereinigung der Gönner; Michael Bettler, Betriebshandwerker; Ueli Kehrl, Betriebshandwerker. ■

Hofstetten, im April 2013,

Adrian Knüsel
Leiter Kurszentrum

Statistik der Kursteilnehmer/-innen nach Kantonen

Kantone	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bern	270	289	273	353	277	278	331	290
Zürich	220	186	243	280	243	285	258	243
Aargau	98	80	80	105	101	95	104	118
Basel Stadt	45	34	31	34	26	43	27	33
Luzern	46	32	44	87	60	94	85	87
Solothurn	17	26	31	50	42	29	50	32
Basel Land	59	39	42	61	67	38	57	39
St. Gallen	27	35	43	41	42	39	42	36
Zug	15	10	20	28	17	30	19	14
Thurgau	15	14	29	27	37	24	28	25
Graubünden	14	24	22	24	25	13	25	22
Tessin	8	8	9	6	10	9	13	8
Appenzell AR	5	9	11	6	6	14	12	9
Wallis	11	17	19	13	14	12	23	20
Obwalden	19	10	5	16	13	9	14	19
Schwyz	10	8	9	9	18	14	22	6
Waadt	23	10	7	10	12	17	14	11
Glarus	4	1	10	2	5	2	5	4
Nidwalden	7	4	4	9	1	7	5	3
Freiburg	7	7	7	17	13	16	12	11
Schaffhausen	4	4	8	4	2	10	10	6
Uri	2	2	3	2	7	4	4	4
Genf	9	3	6	2	0	2	8	6
Jura	0	0	0	1	1	0	0	4
Appenzell IR	1	1	2	4	0	0	5	1
Neuenburg	2	1	1	3	12	4	2	5
Gruppen/ohne Angaben	114	229	196	0	0	0	0	
Schweiz	1052	1083	1155	1194	1051	1088	1175	1056
Ausland	19	22	27	31	34	24	38	29
Total	1071	1105	1182	1225	1085	1112	1213	1085
Anlässe			111	340	162	1567	256	695

9. REVISIONSBERICHTE

9.1 Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg, Hofstetten

t.schweizerag
TREUHAND UND REVISION

**BERICHT DER REVISIONSSTELLE
ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION**

an den Stiftungsrat der

Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg, Hofstetten b. Brienz

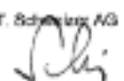
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) der Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.
Im Rahmen unserer Revision haben wir auch die Einnahmen und Ausgaben des Projektes Alphouse.eu geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung defizitärer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögenslage nicht Gesetz, der Stiftungserkunde und den Reglementen entsprechen.

Interlaken, 12. März 2013

T. Schweizer AG

Tobias Schweizer
dipl. Wirtschaftsprüfer
reg. Revisionsexperte
leitender Revisor

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung)

Marktgasse 15, CH-3000 Interlaken, Telefon 031 821 48 40, Fax 031 821 48 49
Marktgasse 10, CH-3112 Epfingen, Telefon 031 384 36 34, Fax 031 384 37 30

info@tschweizer.ch, www.tschweizer.ch
Anzahl der REVISIONSBERICHTE: 2

9.2. Vereinigung der Gönner des Kurszentrums Ballenberg

t.schweizerag
TREUHAND UND REVISION

**BERICHT DER REVISIONSSTELLE
ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION**

an die Mitgliederversammlung der

Vereinigung der Gönner des Kurszentrums Ballenberg Heimatwerk, Brienz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) der Vereinigung der Gönner des Kurszentrums Ballenberg Heimatwerk für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung defizitärer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Interlaken, 12. März 2013

T. Schweizer AG

Tobias Schweizer
dipl. Wirtschaftsprüfer
reg. Revisionsexperte
leitender Revisor

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung)

Marktgasse 15, CH-3000 Interlaken, Telefon 031 821 48 40, Fax 031 821 48 49
Marktgasse 10, CH-3112 Epfingen, Telefon 031 384 36 34, Fax 031 384 37 30

info@tschweizer.ch, www.tschweizer.ch
Anzahl der REVISIONSBERICHTE: 2



Alexander Curtius
ist ein Meister des
Handwerks. Für seinen
Handwerksbetrieb erhielt
er den Preis 2010
des Jahres 2010
des Jahres 2010.

Das Migrosmagazin Nr. 46 vom 12. November 2012 publizierte unter dem Titel «Handarbeit» einen vierseitigen Artikel mit vier Porträts von Männern, die ihr Handwerk pflegen und beherrschen und damit innovativ umgehen. Das Spezielle: Zwei der porträtierten, Bernard Verdet und Thomas Inderbinen, sind Preisträger des Prix Jumelles 2010! Darüber hinaus ist der porträtierte Holzbildhauer Alexander Curtius, ebenfalls nominiert 2010, Kursleiter im Kurszentrum Ballenberg, und der porträtierte Damastschmied hat sein Handwerk bei Niklaus Maurer, Kursleiter im Kurszentrum Ballenberg, gelernt. Wir freuen uns, dass wir wahrgenommen werden, dass «Handwerk» und die Handwerker und Handwerkerinnen Beachtung und Achtung finden.

«Flechten ist wie eine Meditation.»

Das ist eine Art von Meditation, die nicht im Sitzen, sondern im Stehen erfolgt. Alexander Curtius, der Meister des Flechtens, ist ein Mann, der seine Kunst mit großer Leidenschaft pflegt. Er hat sich dem Handwerk verschrieben und ist stolz darauf, es zu beherrschen. Seine Flechtarbeiten sind nicht nur schön, sondern auch sehr praktisch. Sie sind ein Beispiel für die Verbindung von Kunst und Handwerk. Curtius hat eine lange Erfahrung im Flechten und hat viele verschiedene Arten gelernt. Er ist ein Mann, der seine Arbeit mit großer Sorgfalt und Genauigkeit ausführt. Seine Flechtarbeiten sind ein Beweis für die Kraft des Handwerks und die Schönheit der Natur.

Das ist eine Art von Meditation, die nicht im Sitzen, sondern im Stehen erfolgt. Alexander Curtius, der Meister des Flechtens, ist ein Mann, der seine Kunst mit großer Leidenschaft pflegt. Er hat sich dem Handwerk verschrieben und ist stolz darauf, es zu beherrschen. Seine Flechtarbeiten sind nicht nur schön, sondern auch sehr praktisch. Sie sind ein Beispiel für die Verbindung von Kunst und Handwerk. Curtius hat eine lange Erfahrung im Flechten und hat viele verschiedene Arten gelernt. Er ist ein Mann, der seine Arbeit mit großer Sorgfalt und Genauigkeit ausführt. Seine Flechtarbeiten sind ein Beweis für die Kraft des Handwerks und die Schönheit der Natur.

Handarbeit

Mittwoch ist Salattag.
So viel Genuss, wie Sie mögen!

12.50
pro Teller und Person

Jetzt aktuell -
Winter-
salate



Die Beispiele zeigen: Es lohnt sich, den eigenen Weg zu gehen!



Das ist eine Art von Meditation, die nicht im Sitzen, sondern im Stehen erfolgt. Alexander Curtius, der Meister des Flechtens, ist ein Mann, der seine Kunst mit großer Leidenschaft pflegt. Er hat sich dem Handwerk verschrieben und ist stolz darauf, es zu beherrschen. Seine Flechtarbeiten sind nicht nur schön, sondern auch sehr praktisch. Sie sind ein Beispiel für die Verbindung von Kunst und Handwerk. Curtius hat eine lange Erfahrung im Flechten und hat viele verschiedene Arten gelernt. Er ist ein Mann, der seine Arbeit mit großer Sorgfalt und Genauigkeit ausführt. Seine Flechtarbeiten sind ein Beweis für die Kraft des Handwerks und die Schönheit der Natur.

Das ist eine Art von Meditation, die nicht im Sitzen, sondern im Stehen erfolgt. Alexander Curtius, der Meister des Flechtens, ist ein Mann, der seine Kunst mit großer Leidenschaft pflegt. Er hat sich dem Handwerk verschrieben und ist stolz darauf, es zu beherrschen. Seine Flechtarbeiten sind nicht nur schön, sondern auch sehr praktisch. Sie sind ein Beispiel für die Verbindung von Kunst und Handwerk. Curtius hat eine lange Erfahrung im Flechten und hat viele verschiedene Arten gelernt. Er ist ein Mann, der seine Arbeit mit großer Sorgfalt und Genauigkeit ausführt. Seine Flechtarbeiten sind ein Beweis für die Kraft des Handwerks und die Schönheit der Natur.



Adrian Knüsel



Silvia Jaun



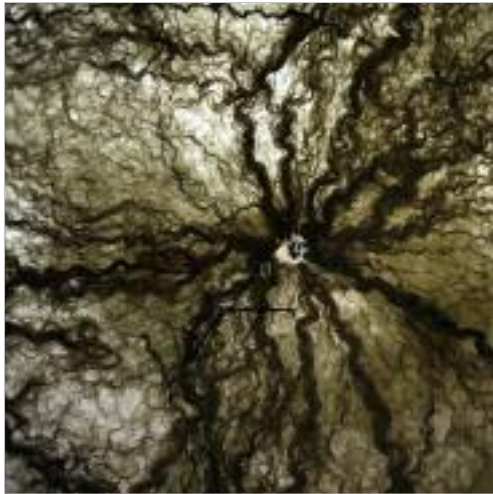
Claudia Scorza



Michael Bettler



Ueli Kehrli



ballenberg
kurse.ch

EDU QUA

Die Kraft im Hintergrund.

Wir sind Partner des Kurszentrums Ballenberg.
Weil das Handwerk stimmen muss. Überall und in jeder Branche.

emmental
versicherung